Schau auf die Welt – 5 kurze Dokumentarfilme ab 10 Jahren

die in England, USA, Russland, Brasilien und Israel spielen.

Themen: Landleben, Arbeit, Zukunftspläne, Armut, Technologie, Coding, Solidarität, Empowerment, Gefängnis, Skateboarding, Leben mit Behinderung, Freundschaft und Gemeinschaft, Generationskonflikt

Fächer: Deutsch, Religion, Ethik,Lebenskunde, Sachunterricht

Über das Programm: Kommt mit auf eine unterhaltsame und informative Reise um die Welt. Seht wie das Leben dieser Kinder aussieht, die in ganz unterschiedlichen Umständen und Umgebungen aufwachsen und wie sie verschiedene existenzielle Herausforderungen meistern. Das Programm zeigt, dass die Formen des Dokumentarfilms so unterschiedlich sein können wie ihre charismatischen Protagonist*innen.

Liebe Lehrkräfte,

KUKI, das Junge Kurzfilmfestival Berlin zeichnet sich durch fantasievolle, mitreißende und mutige Kurzfilmprogramme aus und ermöglicht Kindern und Jugendlichen den Zugang zu **verschiedensten Perspektiven und vielfältigen Geschichten aus aller Welt**. Mit KUKI leisten Sie einen wertvollen Beitrag zur **Medienbildung** der Kinder und fördern ihre Medien- und speziell Filmkompetenz, was von der Kultusministerkonferenz der Länder als Pflichtaufgabe schulischer Bildung festgelegt wurde.

Die nachfolgenden Begleitmaterialien sollen Ihnen zur Unterstützung der Behandlung der Filme im Unterricht dienen. Diese bestehen aus Aufgaben und Fragestellungen, die vor der Filmsichtung gestellt werden können (sog. Beobachtungsaufgaben) sowie vorformulierten Fragestellungen zu den einzelnen Filmen, um die Filme nach der Sichtung in der Klasse zu besprechen. Ergänzt werden diese z.T. um weiterführende Aufgaben und Ideen, um mit den Filmen zu arbeiten.

Viel Spaß im Kino oder digital wünscht das KUKI-Team!

Vor dem Kinobesuch / der Filmsichtung

Damit beim Anschauen der Kurzfilme nichts entgeht, kann besonders auf diese Dinge geachtet werden. Die Aufgaben können auch unter den Schüler*innen verteilt werden.

- Welche Personen werden in den Filmen behandelt?
- Welchen Herausforderungen begegnen sie? Wie gehen sie damit um?
- Achte besonders auf den Einsatz von Musik, Tönen und Geräuschen. Wann bemerkst du sie im Film? Welches Gefühl wird durch den Einsatz bestimmter Musik oder Geräusche vermittelt?

Was ist eigentlich ein Dokumentarfilm?

Stellen Sie diese Frage an die Klasse und lassen sie besprechen. Tipp: In *Dokumentarfilm* steckt das Wort *dokumentieren.*

Auflösung:

Ein Dokumentarfilm dokumentiert zum Beispiel Ereignisse, Orte, Tiere oder Lebewesen sowie Personen, die es wirklich gibt. Es sind also keine ausgedachten, fiktionalen Geschichten mit Schauspieler*innen, sondern es geht um real existierende Menschen (oder Tiere und Lebewesen) und ihre persönlichen Geschichten.

Nach dem Kinobesuch / der Filmsichtung

Besprechen Sie zunächst allgemein mit der Klasse die Filme, persönliche Eindrücke und Gefühle. Wichtig: Es gibt kein Richtig oder Falsch und alle dürfen frei heraus sagen was sie denken.

- Welche Filme hast du gesehen?
- Welcher Film oder welche Geschichte hat dir besonders gut gefallen? Was hat dich beeindruckt und / oder berührt?
- Hast du Fragen zu einem Film?

03. MAXIM – DER GRÖßTE

Inhaltliche Filmbesprechung

Im Film begleiten wir Maxim durch seinen Alltag. Was macht er?

• Antwort: Frühstücken, Fußball, Einkaufen, Kochen, Skate-Training, Geh-Übung mit den eisernen Beinen, Gassi-Gehen, Schwimm-Training. Am Ende des Tages bringt seine Mutter ihn ins Bett.

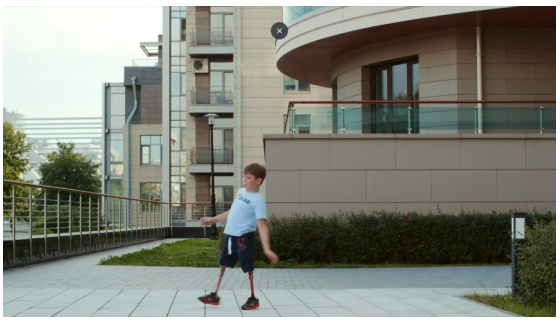
Maxim hat keine Beine – Wie bewegt er sich durch den Alltag? Wie überwindet er Hindernisse?

• Antwort: Er nutzt sein Skateboard als Fortbewegungsmittel. Eine Schiene hilft ihm die über die Treppen vor seinem Haus. Die Artikel im Supermarkt und das Band an der Kasse sind zu hoch – er hat einen Freund, der ihm hilft.

Was bedeutet Maxim? Wie passt der Filmtitel zu Maxim?

• Antwort: Das Maximum, der Riese, der Chef. Maxim ist mutig und gibt nicht auf – auch wenn etwas nicht klappt, er Gegenwind bekommt, er Zweifel hat. Deswegen ist er „der Größte“.

Was passiert, als Maxim seine eisernen Beine anzieht? Vergleiche die Bildausschnitte:



• Antwort: Im ersten Bild bewegt sich Maxim flink durch die Stadt – auf dem gewohnten Bewegungsmittel seiner Wahl, dem Skateboard. Auf dem zweiten Bild bewegt er sich langsam und unsicher – er stürzt und ist sehr traurig. Für ihn ist es viel schwerer, auf Beinen zu laufen, als das Skateboard zu nutzen.

Weiterführende Aufgaben

1) **Rundgang durch die Schule**

Geht einmal durch die Schule und guckt Euch um – könnte Maxim sich ohne Probleme fortbewegen? Wo würde er behindert? Ist eure Schule *barrierefrei*?

2) **Zeichne Deine barrierefreie Stadt**

Ran an die Malstifte: Denke an Deinen Schulweg - Wo werden Menschen mit körperlicher Behinderung *behindert*? An den Ampeln? Beim Busfahren? Im Supermarkt? Wo gibt es schon Lösungen?

Findest Du weitere Lösungen, wie man die Stadt barrierefreier machen kann? Zeichne sie auf!

3) **Recherchiert im Internet**

Was sind die Paralympics?

Wer ist Felipe Nunes?

• Antwort: Die Paralympischen Spiele oder „Paralympics“ sind die Olympischen Spiele für Menschen, die eine Behinderung haben.

Definition Paralympics: https://www.zdf.de/kinder/logo/paralympics-106.html

Beitrag Deutschlandfunk: Im Abseits der Paralympics

• Antwort: Der Brasilianer Felipe Nunes ist ein 22-jähriger sehr erfolgreicher professioneller Skateboarder, der – wie Maxim – keine Beine hat.

Instagram-Profil: https://www.instagram.com/felipenunesskate/?hl=de

Weiterführende Informationen

Artikel Zeit Blog: Behindert ist man nicht. Behindert wird man
https://blog.zeit.de/stufenlos/2016/09/11/behindert-ist-man-nicht-behindert-wird-man/

Artikel Süddeutsche Zeitung: Jung, Blind, Skater – total normal.
https://www.sueddeutsche.de/bayern/skater-blind-behinderung-1.5586322